



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Reichshöfe im Lippe-, Ruhr- und Diemel-Gebiete und am Hellwege

Rübel, Karl

Dortmund, 1901

6 Weisthümer 1495-1550.

urn:nbn:de:hbz:466:1-13757

accomodatis agris, quos dicimus hurlant in Selm auf Rottland schließen läßt. Die Zusammenstellungen bei Röttsche, Studien zur Verwaltungsgeschichte von Werden S. 60/61, lassen die rechtlichen Formen der Verpachtung nicht erkennen, wohl aber eine Urkunde von 1204/1218 im Westfäl. U.-B. III 28, wonach die Inhaber von Hurland, im Gemenge bei Rappenberg liegend, dasselbe gegen einen Jahreszins von 6 Denaren haben sollen, jedoch dem Grundherrn, dem Pastor zu Herbern, im Falle die Pfarre durch Tod wechselt, einmal zur vorhure die 6 Denare zahlen sollen. Die Rekognition also war hier mit dem Wechsel des Grundherren, nicht mit dem des Inhabers verknüpft. Ob Verkauf durch den Inhaber gestattet war, ist hier nicht zu erkennen. Aus diesen Verhältnissen heraus scheinen sich die Rechtsverhältnisse der späteren „Gewinn Güter“ entwickelt zu haben mit Erbberechtigung der Inhaber, aber Rekognitionsgelübde bei Wechsel der dienenden oder herrschenden Hand.

III.

Die Weisthümer des Rathes von Dortmund über die „Reichshöfe“.

Der Rath der freien Reichsstadt Dortmund hat über verschiedene „Reichshöfe“ mehrere, im Wesentlichen gleichlautende Erklärungen abgegeben, die, wenn wir dem Inhalte derselben Glauben schenken wollten, wichtige Aufschlüsse über die alte Organisation der Reichshöfe zu geben geeignet wären. Eine Prüfung der Weisthümer ist also geboten.

1495, März 28, erklärten Bürgermeister und Rath auf Ansuchen einiger Leute, hörig in den Hof zu Castrop, „dat wy finden in unsen alden boeken und registern, daer die ryches-hove inne benompt und geschreven staen, dat de ergemelte hoff to Castroppe eyn fry rykeshof und de lude darin geboren und gehorig frye rykeslude hie binnen onser stat gelyk onsen borgeren tolvry synt darvor alle jaer twye tot onser stat behuefd to dienen schuldig synt, ouch binnen onser stat

borger werden und der vryheit aldar glyk andern vryen luden heben und gebruken moegen“¹⁾).

1506, Okt. 5, gab der Rath auf Ersuchen einiger Leute, hörig in den Hof zu Witten, an, „dat sie vinden in ihren alden registern und boecken, de dar op dem raidthuse liggen, dar der riickes hoeve inne beschreven staedt, dat de hoeff to Witten sye een frye ryckes hoeff und de luide dorin geboren und gehoirick syn frye ryckesluide und in der stadt Dortmund tollfry, gelick deren borgeren, darvor syen se schuldigh tho deinen mit voert des jaers twye tho der stades tymmere, eyns by grasse und eyns by stroe, und mogen allda faert hebben und gebrucken aller freyheit, de ander luide hebben off gebrucken“²⁾). Ebenso erklärten die Dortmunder Bürgermeister des Jahres 1553, „daß der Hof zu Witten bei ihrem Archiv als ein freyer Reichshof sich registriert befinde, und daß die Hofslente freie Reichsleute seien“³⁾).

1533, Jan. 22, wurde „den horigen in den hoff to Kurne in dem veste von Recklinghusen“⁴⁾ ebenfalls bescheinigt, daß nach den alten „Büchern und Registern“ der hoff to Kuren ein freier Reichshof sei, die Leute geboren und gehörig in den Reichshof freie Reichsleute seien, „so dat men dee lude mit erffdelinge oder anders nicht besweren oder belestigen sall

¹⁾ Gedruckt bei Sethe, Urfundliche Entwicklung der Leibgewinnsgüter. Düsseldorf 1810. Anhang S. 227 ff.

²⁾ v. Steinen, Westf. Gesch. 3 S. 690 f.

³⁾ Ebd. S. 670.

⁴⁾ Gedruckt Ztschr. für Orts. Recklinghausen 8 S. 117 aus dem Arenbergischen Archive. Es ist Chor bei Recklinghausen. Dieses Kurne darf nicht mit dem Kurne bei Dortmund verwechselt werden, wie es Strotzfötter gethan, der eine Urkunde von 1230 (Dortm. U.-B. I, 67) auf Chor bezieht. Diese Urkunde ist oben S. 131 behandelt. Das in derselben genannte Kurne ist „Körne“ bei Dortmund, in dem ein erzbischöflicher Hof mit einem Willifus 1316 (Dortm. U.-B. II 432) genannt wird. Der Hof, Leppinchhof, in Kurne war 1241 dem Domkapitel verpfändet; daß derselbe in Körne bei Dortmund lag, ergibt das Dortm. U.-B. I Nr. 546 S. 374, Nr. 816 und 858 S. 633 und Städtechroniken 20, Ortsverzeichnis.

oder en mach“, und daß die Leute zu Dortmund alle Jahre zu einer Fuhre „eyns by graese und eins by stroe pflichtig“ sowie in Dortmund zollfrei seien.

Eine gleiche Bescheinigung wurde dem Hofesrichter von Elmenhorst, Peter Lindinckholt, 1549, Mai 18¹⁾, und den „genoten des frien richs hoves to Hacherde“ 1550, Nov. 12²⁾, erteilt. Ferner erteilte der Rath der Stadt auf Ansuchen des Abtes Hermann von Werden und Helmstädt demselben 1549, Dez. 2, den Bescheid, „dat wy fynden in unser stad alden bochen und registern, dat der gemelte Abdinckhoff mit allen synen hoeffen und thobehorungen ein fry richshoff und die lude darin geborn und gehorich frye ryckslude syndt, also dat man der selven lude nicht mit erfdeillung noch einigen andern eigendoms rechten besweren oder belestigen sall noch mach“, — folgt Passus über Zollfreiheit — „dar vur sie uns van des rychs wegen jarlichs twey mail eins by grase und eyns by stroe mit foren tho dienen tho unser statt tymmer van alders und noch verhafft syndt“³⁾.

Also für die Orte Kastrop, Witten, Chor bei Redlinghausen, Elmenhorst, Guckarde und Abdinghof bezeugte der Rath von Dortmund 1495—1550, daß sie freie Reichshöfe seien. Nicht für alle Höfe in der Umgegend waren dergleichen Bescheinigungen zu erwirken. Als die in dem dem Katharinenkloster in Dortmund hofhörigen Kirchlinde eingeseffenen Hofesleute 1590 „nach uraltem Gebrauche prätendirt“, daß sie freie Hofesleute wären, wurden von den Hofhörigen Reichsleute in Brakel für, von dem Kloster die Dortmunder Bürgermeister gegen diese Behauptung angerufen, und es wurde vereinbart, daß die Frohlinder nach wie vor einer Erbtheilung unterworfen sein sollten, 1590, Nov. 3⁴⁾. Von den 6 „Reichshöfen“ gehören

1) v. Steinen, Westf. Gesch. 1 S. 1748.

2) Sethe l. c. S. 228 f., wiederholt Fahne, Dortmund. U.-B. 2, 2 Nr. 556.

3) Original im Staatsarchive Düsseldorf.

4) Akten des Schulthenhofes in Kirchlinde. Gewinnbriefe über Kirchlinde Höfe bei Sethe l. c. 26 ff.